

Manuskript der Haushaltsrede Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen im Stadtrat Gräfenberg

„Öffentliche Beratung des Haushaltes ist demokratisches Grundprinzip“

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Das besondere an den Haushaltsreden 2026 im Stadtrat Gräfenberg in diesem Jahr ist, dass sie beinahe nicht stattgefunden hätten. Es gab nämlich den Vorschlag, ganz auf Haushaltsreden zu verzichten. Dazu müssen meines Erachtens ein paar grundsätzliche Anmerkungen gemacht werden. Der Ablauf der Beratung dieses Haushaltes befindet sich ohnehin schon hart an der Grenze des Vertretbaren: Es gab nur eine nicht-öffentliche Vorbesprechung dazu und der Haushalt soll nun in dieser Sitzung ohne vorherige öffentliche Beratung beschlossen werden. Das wurde damit begründet, dass der Haushalt noch vom alten Stadtrat beschlossen werden solle, aber das wäre ja kein Naturgesetz. Und dann soll auch noch die Haushaltsreden entfallen? Die Bürgerinnen und Bürger hätten damit den politischen Entscheidungsprozess überhaupt nicht nachvollziehen können: Eine mehr oder weniger umfangreiche Vorstellung des Zahlenwerks durch die Verwaltung, der Stadtrat hebt die Finger – und das wäre es gewesen mit der öffentlichen Behandlung des Haushalts als dem wichtigsten Steuerungsmittel des Stadtrats! Werden sich da die Bürgerinnen und Bürger wertgeschätzt fühlen? Sieht so die – gerade im vergangenen Wahlkampf häufig beschworene – „Bürgernähe“ aus?

Aber das ist nicht nur eine Frage der Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern. Auch alle alten, neuen und wiedergewählten Stadträtinnen und Stadträte aus allen Fraktionen müssen sich die Frage stellen, ob sie die Rolle eines bloßen Abnickvereins annehmen wollen. Die im Grundgesetz verankerte parlamentarische Demokratie bedeutet so viel mehr als „die Mehrheit entscheidet und damit basta“. Sie besteht eben auch aus einer Kultur des Austausches von Argumenten und der Führung von Debatten, auch auf kommunaler Ebene.

Angesichts dieser langen Vorrede möchte ich meine Anmerkungen zum Haushalt selbst in diesem Jahr kurz halten. Es kommt nicht darauf an, viel zu sagen, sondern die Möglichkeit zur Stellungnahme zu haben. Der diesjährige Haushalt enthält einige der wichtigsten Projekte, die wir sehr befürworten und zum Teil zu einem erheblichen Anteil mit initiiert haben, ob das die Sanierung des Freibads ist, die Dorferneuerungen, notwendige Maßnahmen an Schulen und Kindergärten und Anschaffungen für die Feuerwehren. Wir möchten daran erinnern, dass in den nächsten Jahren die Wärmeversorgung der städtischen Liegenschaften anzugehen und dabei zu vermeiden ist, dass das begonnene Nahwärmenetz zur Investitionsruine wird.

Der aktuelle Haushalt steht unter dem Einfluss der aktuellen Situation im ganzen Landkreis Forchheim, die sich aktuell ja noch zuspitzt: Ausgehend vom drastischen Rückgang der

Gewerbesteuerzahlungen eines Unternehmens in Forchheim musste trotz erheblicher Sparanstrengungen im Kreishaushalt der Hebesatz der Kreisumlage um fast zehn Prozentpunkte erhöht werden. Der ganze Landkreis und mit ihm die Kommunen sind – unverschuldet – in eine finanzielle Notsituation geraten, denn niemand hat dort goldene Wasserhähne beschafft, sondern es wurden Schulen saniert, auch in Gräfenberg, Gebäude und Infrastruktur in Schuss gehalten, das Krankenhaus erweitert und betrieben und viele andere sinnvolle Dinge getan.

Landkreise und Kommunen brauchen mehr Unterstützung von Bund und Land bei der Bewältigung ihrer Aufgaben. Das dürfen nicht nur ein paar Brosamen sein, die man uns hinwirft, sondern es muss strukturelle Verbesserungen geben. Solche Situationen wie jetzt in Forchheim dürfen nicht eine ganze Region in Schwierigkeiten bringen. Krankenhausreformen dürfen nicht zu einer immer weiter steigenden Belastung kommunaler Haushalte führen. Da sei an alle Stadträtinnen und Stadträte und an den Bürgermeister appelliert, über Parteien, Bundes- und Landtagsabgeordnete, Städtetag und andere Kanäle die dramatische Situation an die Regierungen in Bund und Land zu kommunizieren und sich für Hilfe einzusetzen.

Und wenn sie schon dabei sind, können sie am besten auch noch Frau Reiche davon überzeugen, die Energiewende nicht so abzuwürgen, wie sie es im Moment plant, denn das hätte auch für Kommunen wie die Stadt Gräfenberg fatale finanzielle Folgen: Wir brauchen die Energiewende nicht nur aus Gründen des Klima- und Umweltschutzes, sondern auch als bedeutende Einnahmequelle für den städtischen Haushalt.

Zur Frage, ob wir dem Haushalt zustimmen: Es gibt sicher gute Gründe, dem Haushalt zuzustimmen. Wie bereits erwähnt, enthält der Haushalt einige wichtige Projekte, die wir sehr befürworten und zum Teil mit initiiert haben. Nachdem bei der Beratung unserer Änderungsvorschläge ein Konsens über die Fraktionsgrenzen hinweg gefunden wurde und seitens der Mehrheitsfraktionen ein Entgegenkommen erfolgt ist, werden wir heute dem Haushalt zustimmen.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung sowie bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich ehrenamtlich engagieren und durch ihre Steuerzahlungen den Haushalt überhaupt ermöglichen. Außerdem danken wir allen Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die gute Zusammenarbeit in der zu Ende gehenden Wahlperiode.

Rückfragen an Matthias Striebich, +4915222495334